Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-766622-p0001-2

K 00 R (alte Nr. 130.)

hinten:

Widerlegung, christl.,

nebst 9 weiteren Schriften.

darunter:

9) Lichtenberger, prognostiacio.

K. III. 10.

CATHOLISCHE

Glossa oder Erleutterung

Georgij Scherers

Societatis IESV Theologi, auff ein Epistel oder Sendschreiben der Vbiquentlerischen Predicanten vnd Professorn zů Tübingen an Griechischen Patriarchen zů Constantinopel.

II. Timoth. III.

Ihr Thorheit wirdt jederman offenbar werden / ꝛc.

Mit Röm. Kay. May. Gnad vnd Freyheit.

Getruckt zů Ingolstadt / durch
Dauid Sartorium.

Im Jar
1584.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-766622-p0004-8

Dem Edlen vnd Ge-
strengen Herrn Christoffen Pettew von
Gersæ/Röm. Kay. May. ꝛc. Haubtman zů Kestel in Vngern/ seinem in Christo vilgeliebten Herrn/ wünschet Georgius Scherer Societatis Iesv Theologus, den reichen segen Gottes vnd alle Wolfarth/ beydes Leibs vnd der Seelen.

GRoßgünstiger / innsonders lieber Herr/ mir ist vnlangst ein getruckte Epistel vnd offens Sendschreiben der Vbiquitetischē oder Allenthalberischen Predicanten vnd Professorn zů Tübingen an den Patriarchen zů Constantinopel lauttend/ mit etlichen kurtzen am rand vñ beygezeichneten Glossen der Kön. Mayestat in Poln Theologi vnd Hofpredigers Herrn Stanislai Socolouij zuhanden kommen. So bald ich nun diser Epistel ansichtig worden / ist mich gleichsfals ein lust ankommen / meine obseruationes vnd Vermerckungen darüber zustellen/ nicht zwar darumb / als ob ich wolernandtes Herrn Socolouij gelehrte vnnd wolgegründte Annotationes vnd Verzeichungen zuuerbessern gedächte/ sondern damit zů vnd neben denselbigen der Teutsche Leser auch in seiner Sprach

etliche nutzliche / vnnd der Zeit notwendige Scholia vnd Glossen haben möchte / die Herr Socolouius vmb der kürtze willen vmbgangen vnd außgelassen / Wie dann ich auch vmb deß verdroßnen Lesers willen mich der kürtz gebrauche. Mit dem vbrigen aber / das von mir allhie vnberührt vnnd vnangefochten bleibt / wil ich mich auff seine Annotationes, welche zů Cracaw im nechstuerflossen 83. Jar getruckt worden / da auch die gantze Epistel der Tübingischen Theologen von wort zu wort zufinden / referiert vnd gezogen haben.

Daß ich aber solches Tractätlein E. Gestr. vor andern dediciern vnd zůschreiben wöllen / darzů verursacht mich erstlich der groß Eyfer zů Gottes Wort vnd Predig / welchen ich am Herrn schon vil Jar her genůgsam vermerckt vnd abgenommen hab. Dann so offt E. Gestr. allhie zů Wien ankommen / haben sie allzeit mit besonderer begird vnnd verlangen meine predigen besůcht vnd angehört / Es auch bey dem blossen hören nit verbleiben lassen / sondern sich zugleich der H. Sacramenten der Bůß vnnd Communion in vnser Kirchen nach alt Christlichem Gebrauch jederzeit theilhafftig gemacht / auch dem Gottsdienst mit gebognen Knien vnd embsigen Gebett täglich abgewartet haben / welches bey disem letzten alter der Welt an Kriegßleuthen / beuorab an den Häuptern

ptern vnnd Befelchshabern wie seltzam / also auch verwunderlich / vnnd bey menigklich erbaulich ist. So bleibt auch bey mir vnd gantzem Collegio allhie vnuergessen die vilfältige Gütthät / so vns von E. Gestr. offtermals wol. bewüster massen erzeigt vnd bewisen worden / dafür wir billich danckbar sein sollen.

Zů dem hab ich mit solcher Dedication E. Gestr. als die an der Vngerischen Gränitzen für dem grausamen Feindt dem Türcken die Christenheit ritterlich beschützen vñ beschirmē helffen / hiemit trewlich gratuliern wöllen / daß sie vnlangst mit einem ansehenlichen Türcken / der E. Gestr. einen sondern Kampff hochmütigklich angebotten / die Copi gebrochen / vnd jhn sambt dem Roß mit grosser Mannheit / nicht ohn sondere schickung Gottes zuboden gefällt vñ vberwunden haben. Damit E. Gestr. hergegen zusehen / daß auch wir Geistlichen ohn vnderlaß mit predigen vnd schreiben zustreitten vnnd zukämpffen haben wider die Feindt Gottes vnd seiner Kirchen / Nemblich wider die Sectischen Clamanten vnd Predicanten / die nicht auffhören vns Catholischen auff allerley weiß vnd weg zůzusetzen / vnd die wunderselzamisten / gefärlichisten vnd betrüglichisten Stratagemata, darunder das mit dem Patriarchen zů Constantinopel nit das wenigist / wider die Kirch Gottes zugebrauchen.

Der allmechtig Gott/ welcher allein Triumphator in Jsrael/ das ist Obsiger/ Vberwinder vnd Triumphirer vnder dem Christglaubigen Volck ist/ wölle vns zu beyden theilen Sig vñ Victori gnedigklich verleyhen/ E. Gestr. vnnd allen andern redlichen Haupt vnd Kriegsleuthen wider die Blůtdürstigen Türcken / vns Theologen aber/ wider die falschen Propheten vnnd erschrecklichen Seelmörder. E. Gestr. wölle sich in Christo Jesu vnserm Herrn vnnd Heylandt wolgehaben. Geben zů Wien in Oesterreich im Keyserlichen Collegio der Societet IESV. 27. Junij. Anno 1584. An welchem tag gedächtnuß gehalten wirdt deß heyligen groß-

Bonfinius decad. 2. lib. 4. rerum Vngaricarum.

glaubigen Bekenners Ladislai Königs in Vngern / der von vil ritterlichen Thatten sehr berümbt ist / Ein Spiegel der Heyligkeit / Ein Schutz vnd Schirm auch Mehrer vnnd Erweitterer der Kron Vngern/ Ein zůflucht vnd Trost der Armen vnnd vndergedruckten / Ein Dämpffer vnd Obsiger der Dalmater / Croaten / Polácken / Reüssen / Chuner / etc. Ein barmhertziger vnnd zugleich gerechter Fürst/ vnd Stiffter deß Bisthumbs zů Waradin/ dahin auch sein Leichnamb mit grossen Ehren vnd Pracht bestättet/ vnd bey seinem Grab die Blinden sehend/ die Lamen gerad/ die Stummen redend/ die Gichtbrüchigen heil vnd gesund worden/ etc.

Glossa.

Glossa Georgij Scherers auff ein Missiua oder Sendschreiben der Vbiquentlerischen Lutherischen Predicanten vnd Professorn zů Tübingen an Patriarchen zů Constantinopel / etc.

IN Brieffen vnd Sendschreiben pflegt man erstlich den Titul oder die Vberschrifft / darnach das Datum / vnnd wer sich vnderschriben / letztlich aber den Brieff selber zulesen. Eben dise Ordnung wil ich auch halten mit Glossierung eines Sendschreibens / welches die Vbiquentlerischen Predicanten zů Tübingen vnlangst dem Griechischen Patriarchen zů Constantinopel zůgeschickt / newlichen aber von ermeltem Patriarchen widerumb zuruck herauß gegeben worden mit der Predicanten eignen Händen vnderzeichnet.

Die Vberschrifft deß Brieffs der Vbiquistischen Predicanten an Patriarchen lautet also:

Dem allerheiligisten / mächtigisten / oder ansehenlichisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Ieremiæ Ertzbischoff zů Constantinopel / der newen Stadt Rom vnnd allgemeinen Patriarchen in sein heilige Händ mit Ehr vnd Reuerentz zuüberantworten.

Bey

BEy disem Titul / welchen die Luthertschen Predicanten dem Patriarchen zů Constantinopel geben / ist erstlich wol zumercken das wörtlein: Sanctissimo, dem Allerheiligisten. Lieber was hören wir da? Ist der Patriarch zů Constantinopel Sanctissimus, der Allerheiligist? Wie haben die Predicanten dises wort vber jhr Hertz vnd Gewissen bringen mögen? Haben sie nicht bißhero geschrien vnd geschriben / diser Titul gehöre allein Gott zů / vnnd wer sonst disen Titul führe / der stele vnnd raube GOtt die Ehr / werffe sich an Gottes statt auff / sey der recht Antichrist / wie dann der Bapst dises Tituls halber dergleichen Reden von Lutherischen vil Jar her hat hören müssen.

Jsts sünd vnnd wider Gott / ists Bäpstisch vnnd Antichristisch den Bapst zů Rom Sanctissimum zunennen / wie kan es dann recht vnd wolgethan / ja new Euangelisch vnd Concordisch sein / den Patriarchen zů Constantinopel eben mit disem Titul zugrüssen? Oder wirdt diser Titul zu lautter Gifft / vnd Eytter in euch / wann er dem Bapst zů Rom geben / Dagegen aber zu eittel Hönig vnd Zucker / wañ er dem Patriarchen zů Constantinopel zugeschriben wirdt? Wo dem also / so seyt jhr gegen dem Bapst gifftige Spinnen / gegen dem Constantinopolischen Patriarchen aber reine Bînlein. Dann wie auß einer schönen Blůmen die Spinnen Gifft / die Binn

aber

aber gůt Hönig sauget / also auß einem wort (Sanctissimus) sauget jhr zugleich Gifft vnd Hönig: Gifft wegen deß Bapsts / Hönig wegen deß Griechischen Patriarchen zů Constantinopel.

Oder villeicht habt jhr euch dises Worts vnd Titels halber nun besser bedacht vnnd entsunnen / das Er / eigentlich daruon zureden / ja Gott allein gebüre vnnd zugehöre / gleichwol aber auch in seinem verstandt vnd auff sein weiß den Menschen könde vnnd möge gegeben werden. Gleich wie auch das allergröste vnnd höchste Wort (Gott) eigentlich allein dem wahren lebendigen GOtt zůgehört / vnnd dannoch auch die Menschen damit in H. Schrifft in seinem verstandt genennt werden.

Dann stehet nicht geschriben das GOtt selber zů Mose sagt: Ich hab dich einen Gott gesetzt vber Pharao? Hie hören wir das der Titul (Gott) auch dem Menschen Mose geben wirdt. Ebnermassen wirdt diser Titul den Menschen geben / Psalm. 81. Gott ist gestanden in der versamblung der Götter / vnnd ist Richter vnder den Göttern. Ich sprach: Jr seyt Götter vnd allzumal Kinder deß höchsten / welche Wort Christus selber von Menschen wider die Gottslästerlichen Juden anzeucht vnnd einführet / Ioan. 10. Wo jhr nun auch das (Sanctissimus) also verstehen vnnd vnderscheiden gelehrnet / erfrewen wir vns billich / daß jhr dannoch in ewre harte Köpff solches dermal eins habt bringen mögen. Exod. 7.

Daß aber wir Catholischen vnsern Römischen Bischoff vñ Bapst Sanctissimum vñ Beatissimum heissen / ist nicht aller erst gestern oder vorgestern auffkommen. Dann disen Titul geben jhm die ersten allgemeinen vier Concilia, wil viler andern Concilien geschweigen.

Auß dem ersten Niceno Concilio wirdt diser Titul Bapst Siluestro zügeschriben.

Disen Titul gibt Concilium Constantinopolitanum Bapst Damaso, wie auch Concilium Ephesinum Bapst Cælestino, vnd Concilium Chalcedonense Bapst Leoni.

Es haben auch die Christlichē Keyser nit schewhe getragen/disen Titul den Römischen Bischöffen vñ Bäpsten zugeben / als Constantinus, Iouinianus, Theodosius, Arcadius, Honorius, Valentinianus, Marcianus, Iustinianus, &c. Hernacher auch Carolus Magnus, Otho Magnus, &c.

Es hat aber die meinung mit disem Titul niemaln gehabt / das man den Bapst hiemit vber alle Heiligen / vber Engel vnd Gott selber erheben hette wöllen / als ob er mit Heiligkeit diſe alle vbertreffe / wie auch Optimus, Maximus, clemētissimus, potentissimus, inuictissimus, fortissimus, iustissimus, sapiētissimus, der Allerbest / der Allergröst / der Genädigist / der Großmechtigist / der Vnüberwindlichist / der Gerechtist / der Weysist / vñ dergleichē andere superlatiui in den Vberschrifften vnnd Intitulationen den ver-

verstandt nit habē/das dadurch Gott dem Herrn an seiner vnaußsprechlichen vnd vnuergleichlichen gütte/ grösse/ stercke/ mächtigkeit/ gerechtigkeit/ weißheit/etc. das wenigist solte benom̄en oder abgebrochē werden. Weit in einer andern meinung werden dise Titul Gott/vnd weit in einer andern meinung den Menschen vnd Creaturen gegeben.

So ist der Bapst nicht darumb von stundan der Allerheiligist vnder allen Christen/ daß man jhm ein solchen Titul gibt/ sondern man wil jhn dabey erinnern/ daß er als ein obrister Pastor vnd Seelenhirt sich billichen befleissen soll/ alle seine Schäfflein/ die er auß Christi befelch weidet vnnd regiert/ mit Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit deß wandels zuübertreffen. Wiewol diser Titul fürnemblich nit gehet auff deß Bapsts leben/ sonder auff sein ampt vnd Geistliche hohe Administration/ Dann er verwaltet das ampt Christi dessen Statthalter er ist. Christus aber ist Sanctissimus der Allerheiligist/ ja allein recht heilig/ wie die Catholisch Priesterschafft in der Meß von jhm singt: Tu solus sanctus, du bist allein heilig.

Er ist das obrist sichtbarlich Haupt der Kirchen/ welche heilig im Apostolischen Symbolo genennt wirdt. Er ist das sichtbarlich obrist Haupt vber alle Christen die S. Paulus heilig heisset/ vnd S. Petrus ein heiliges Volck. Philip. 4.

Er ist von Christo obrister verordneter außthei-

ler der Sacramenten Gottes / welliche heilig seyn.

Item der Glaub der Römischē Kirchen / deren er Haupt / ist heilig / die Lehr heilig / dz Euangeliū heilig.

Von wegen nun der allerheiligisten Person Christi / die der Bapst in seinem Ampt vnd Standt repræsentiert / wegen der heiligen Catholischen Kirchen vñ deß heiligen Volcks / darüber er auß Göttlicher ordnung vñ einsetzung Regent vnd President ist / wegen der heiligen Sacrament / deß heiligen Glaubens vñ Euangelij / so allweg bey der Apostolischen Successi-on der Römischen Bischöff vnd Bäpst rein vnd vnuerruckt zufinden / wirdt jm der Titul Sanctissimus gegebē / welchen er vor allē andern Bischöffen die bey vnd vor S. Augustini vnd Hieronymi zeiten eben mit disem Namen geehret worden / zum billichistē führet.

Das aber vnsere Widersacher disen Titul lieber dem Schismatischen Patriarchen zů Constantinopel gůnnen / weder dem Römischen Bischoff den sie nicht Sanctissimum sondern Sathanissimum vnd den allerhellischē vnuerschambt nennen / ist ein besonders Neidharts stücklein vnnd grifflein / vnd merckt ein Kind bey siben Jaren daß sie numehr alle gifftige deutung vnd hässige verkehrung deß worts Sanctissimus, deren sie sich bißher auß boßhafftigen vnd verbitterten Hertzen wider den Bapst gebraucht / gleichsamb reuocieren vnd widerrüffen / weil sie jnen ferner kein gewissen nemen solchen Titul dem Griechischen Patriarchē zugeben. Dañ ists dem Patriarchen zů Con-

Constantinopel recht solchē Titul zuhabē/ so wirdts dem Bapst zů Rom billich seyn/ vnd macht diser Titul den Patriarchen zů Constantinopel zu keinem Antichrist oder Widerchristē/ so wirdt er vil weniger den Bapst zů Rom zu einem machē. Das wär eins.

Zum andern/ merck bey diser Vberschrifft/ daß die zů Tübingen dem Patriarchen auch ein Fürstlichen Titul geben/ nennen jhn Principem, ein Fürsten/ vnnd ein gewaltigen ansehenlichen Fürsten/ Herrn/ Herrn/ ꝛc.

Sagt an jhr Lutherischen Predicanten/ warumb habt jhr euch bißhero so hoch geärgert an vnsern etlichen Geistlichen/ die sich haben (doch mit fůg) Fürstlicher Titul gebraucht/ vnd Fürsten nennen vnnd schreiben lassen/ warumb habt jhr so vil gespötts vnd wesens darwider getriben? Wie daß jhr mit habt zusamen reimen vnnd leimen können den Fürstlichen Standt mit dem Bischoflichen vnd Prelatischen Standt/ daß nemlich zugleich ein Fürst ein Bischoff oder sonst ein Prelat/ vñ herwiderumb ein Bischoff vnd Prelat ein Fürst seyn möge? Wie daß jhr so gůte augen habt auff Constantinopel zů/ vnd solche böse schalcksaugen auff Rom zů. Jhr werdet ohne zweiffel andere Parillen auffsetzen gegen Constantinopel/ vnd andere gegen Rom vnd dergleichen Catholische Ort. Legt die grünen vnd gelben Augengläser hinwegk/ dann es scheinet euch alles grün vnd gelb dardurch/ Thůt hinwegk auß ewrem Hertzen

allen Neid/Haß/Grollen/Gifft vnd Zorn wider die Geistlichen / so werdet jhr sie hinfüran mit bessern augen ansehen / dann bißher geschehen.

Zum dritten ist zumercken/daß die Allenthalber zů Tübingen den Patriarchen für einen Ertzbischoff zů Constantinopel erkennen. So schreibet Dauid Chytræus, daß vnderm Türckischen Keyser noch heutiges Tags im Griechenland nit allein die Lehr vnd Ceremonien der Christlichen Religion/ sondern auch die Ordnung vnd Grad der Bischöffen vñ das gantze Kirchenregiment geduldet / erhalten vnd beschützet werde. Wie kompts dann / daß jhr Predicanten keine Ertzbischöff in disen Landen erkennen wöllet? Wie kompts/ daß jhr vil ärger gehauset mit der Ordnung vñ Grad der Bischöffen/ auch gantzer Kirchenregiment weder die Türcken? Wo seyn ewre Ertzbischöff/ Ertzpriester/ Ertzdiacon/ Jn denen Landen / da jhr selbst Meister seyt/ vnd deß Kirchenregiments euch anmasset. Wo ist die alt Ordnung vnnd Grad der Bischöffen? Wo ist Ecclesiastica Hierarchia hinkommen? Zwar ewr Super vnd Superintendenzerey ist dagegen ein lautter Affenwerck vnnd Allfantzerey. Jhr wolt gern dem Bapsthumb was nachohmen / aber es hat durchauß keinen Possen/ wie jhr selber wol wisset/ vnd jedermenigklich bekennen můß.

Chytræus in Orat. de statu Ecclesiæ in Græcia, Asia, Aphrica, &c.

Zum vierdten / die Predicanten zů Tübingen heissen die Stadt Constantinopel nouam Romam,

new Rom. Nun gefellt jhnen new Rom/ soll jhnen billicher alt Rom besser gefallen / Seytemal dise Stadt jener allweg fürgezogen worden. Erkennen vnd ehren sie den Bischoff der newen Stadt Rom/ wieuil mehr sollen sie erkennen vnnd ehren den Bischoff der alten Stadt Rom/ weil diser allzeit den Primat vnd Precedentz für jenem gehabt/ wie Keyser Iustinianus bezeugt mit disen worten:

Sacrorum Conciliorum dogmata sicũt sanctas Scripturas accipimus: ideoq; sancimus secũdum eorum definitiones, sanctissimum senioris Romæ Papam primum esse omnium Sacerdotum. Beatissimum autem Archiepiscopum Constantinopoleos nouæ Romæ, secundum habere locum post sanctam Apostolicam senioris Romæ Sedem. In Auth. Titulo de Eccles. & priuileg. &c.

Der heiligen Concilien Satzung vnd Lehr nemmen wir an wie die heilige Schrifft/ Derwegen wir vermög derselben Entscheidung vnd Erklärung setzen vnd ordnen/ daß der heiligist Bapst der ältern Stadt Rom allen andern Priestern fürgehe. Den seligisten Ertzbischoff aber zů Constantinopel der newen Stadt Rom/ soll der nechst seyn nach dem Apostolischen Stůl der alten Stadt Rom.

Aber den Predicanten beliebt nur was new ist/ newe Lehr/ newer Glaub/ newes Euangelium/ new Rom/ vnd der alt Calender/ Vnd was jhnen weyt entlegen vnd frembd ist/ darnach gelust sie am meysten.

Zum

Zum fünfften / bißhero haben die Lutherischen Predicanten gelobt S. Gregorium Magnum, daß er keines wegs gedulden oder verstatten wöllen / daß bey seinen zeiten der Patriarch zů Constantinopel Ioannes sich einen Oecumenicum oder Vniuersal allgemeynen Bischoff nennen soll / ja daß Gregorius selbs sich lieber Seruum seruorum Dei, ein Knecht oder Diener aller Diener Gottes schreiben / als deß worts Vniuersal gebrauchen wöllen. Nun fahren jetzt die Predicanten zů / vnd geben dem Patriarchen den Titul (Vniuersalis) selber / heissen jhn Oecumenicum vnd Vniuersalem, das ist / allgemeynen Patriarchen.

Hat dann Gregorius Magnus recht daran gethan / daß er disen Titul (Vniuersalis) bey dem Patriarchen Ioannes geandet / vnd geäfert / auch für sein Person auß demůt vnnd zů mehrer beschemung dises hochmůtigen Patriarchen nit führen wöllen / vnangesehen / daß zuuor in Concilio Chalcedonensi, darauff 600. Bischöff gewesen / der heilig Bapst Act. 3. Leo mit einhelligem Mund Vniuersalis Archiepiscopus, Vniuersalis Ecclesiæ Papa, Vniuersalis Ecclesiæ Episcopus genandt worden: Warumb werfft jhr jetzunder mit solchen Tituln auff den Patriarchen Hieremias zů / warumb führet jhr zwo Zungen in einem Maul / mit einer heisset jhr ein ding gůt / mit der andern schelt jhrs widerumb. Auß einem Mund geht benedeyung vnnd maledeyung. Es soll / lieben

Brůder /

Brüder/sagt S. Iacobus, nit also seyn. Quellet auch ein Bruñ auß einem Loch süß vnd bitter Wasser? Iacob 3.

Zum sechsten/die Wortsdiener zů Tübingen halten deß Patriarchen Hieremiæ Händ für heilige vnd Gott geweyhte Händ. Dise Epistel/sprechen sie/sol man in sacras eius manus, in seine heilige Händ vberantworten. Allhie möchten wir Catholischen abermals gern wissen/warumb sie mit dem Griechischen Patriarchen ein solch Besolas manos machen? Warumb seine Händ jnen so heilig seyn müssen? Ist dann alles heilig was am Patriarchen ist/ Kopff/ Barth/Händ/Füß/ꝛc. Wil doch Heerbrandus keinen Heiligen für ein recht Heiligen passieren lassen/ sondern heisset die Heiligen fromme Schälck. Vnd Lutherus sagt: Im Reich Christi ists mit vns halb Sünde vnd halb Heiligkeit. Wie daß eben der Patriarch bey jhnen so wol dran/vnd nit allein heilig/ sondern der allerheiligist durch vnd durch ist? In compendio Theologiæ. Vber das 6. cap. Matthei.

Insonderheit verwundert mich deß Schmidels/ daß er in dise Fuchsschwäntzerey eingewilliget/vnd derselben vnderschriben hat. Seind nit seiner Lehr nach eines jedlichen Menschen Händ mit der Erbsünd durch vnd durch besudelt vnd befleckt/auch nach der Tauff/wie können sie jhm dann heilig seyn? Es wär dañ sach/daß man einem schwartzen Raben sein schwärtze nicht zürechnen/sondern für ein weissen Schwañen ansehen vñ halten/oder schwartze Kolen für weisse Kreiden estimiern vnd halten wolte. Hie

In colloquio zů Sangerhausen/ Anno 1577. 9. Septemb.

sitz ich Pfaff Jacob/ sagt Schmidl/ vnd bin ein so gar verderbter Mensch durch die Erbsünd/ als wann einer ein Nadel nähme vnd stecht damit durch alle meine glider Leibs vnd Seelen eusserlich vnd innerlich/ so funde vnd treffe er doch allenthalben die Erbsünd: In summa/ Wo kein Haar gůt ist/ da wirdt kein gůter Peltz auß. Souil Schmidl.

Tu dixisti.

So nun solcher Schmidelischer Lehr nach deß Patriarchen Händ mit dem wůst vnd grewlichen vnflat der Erbsünd gantz vnd gar vnrein/ wie können sie zugleich rein vnd heilig seyn?

Wie daß aber euch deß Bapsts Händ dagegen so vnheilig duncken seyn/ stincken euch villeicht die Händ deß Bapsts wegen deß Chrysams damit sie chrysmiert vnnd gesalbet. Warumb stincken euch nit auch die Händ deß Patriarchen/ weil sie ebnermassen chrysmiert vnnd gesalbet worden. Dann bey den Griechen das Chrysam/ bey der H. Tauff/ vnd bey der Priesterlichen vnd Bischöfflichen Consecration üblich vnd gebräüchig. Souil vom Titul.

Nun wöllen wir den Brieff eröffnen/ vnd sehen wer sich vnderzeichnet hat. Wie heissen die scharpffsinnigen vnnd zweyzüngigen Theologen die sich mit eigner Hand vnderschriben haben?

Iacobus Andreæ Theologiæ Doctor, Probst zů Tübingen/ der Vniuersitet daselbsten Cantzler/ vnd Fürstlicher Rath.

Eberhardus Videnbanchius Doctor Theologię,

der

der Bursch zů Beben Abbt/vnd Fürstlicher Rath.

Ioannes Magirus Theologus, Probst zů Stutgarden vnd Geistlicher Rath.

Theodoretus Snephius Doctor Theologiæ, der Kirchen vnd Hohenschůlen zů Tübingen Professor oder Leßmeister.

Iacobus Heerbrandus Doct. Theologiæ, der Kirchen vñ Hohenschůlen zů Tübingen Professor, vber deß Fürsten Stipendiatē oder Alumnos Præfectus.

Lucas Osiander Theologiæ Doctor, Fürstlicher Hofpredicant zů Würtemberg vñ Geistlicher Rath.

Ioannes Brentius Theologiæ Doctor, der Hohenschůlen zů Tübingen Professor, der Fürstlichen Stipendiaten Præfectus oder Vorsteher.

Guilhelmus Olderus Theologus, der Kirchen zů Stutgarden Præfectus, Geistlicher Rath.

Ioannes Echophius Theologus, Hofpredicant zů Stutgarden/Geistlicher Rath.

Martinus Frusius, so wol in Griechischen als Lateinischen Disciplinen Schůlmeister zů Tübingen.

Stephanus Gerlachius Doctor Theologiæ, vnd auff der Hohenschůl zů Tübingen Professor.

Bey disen vnderschribnen Nämen mercke der Christlich Leser erstlich / daß da gar keins Priesters oder Bischoffs einiche meldung geschehe/vnangesehen daß sie das Religionwesen je vnd allweg geführet/tractiert vñ dirigiert haben. Wie daß sich keiner auß disen darff Presbyterum oder Episcopum nen-

nen? sonder schreiben sich Pröbst/ Abbt/Räth/ Doctores, Professores in Hohenschůlen/Præfectos, etc. haben die Apostel auch jre Epistel also vnderschribē?

Weiset mir/liebe Herrn / auß ewrem Teutschen Testamēt den namen Probst? Wo steht von Abbten? Wo von Professoribus in Hohenschůlen? Wo von promouierten Doctoribus vnd graduierten Personen? Bitt wöllet ob solchen Fragen kein verdruß haben / Dann dergleichen Fragen von euch vnd ewrigen bißher vns Catholischen zu mehrmalen auch fürgewehet worden/wie jhr dann wol wisset. So haben wir desto mehr vrsach solche Fragen an euch gelangen zulassen/dieweil jhr den Rhům vnd Rüff haben wolt bey dem gemeynen Mañ/daß all ewr Thůn vnd Wesen / Handel vnd Wandel nach der brunnlauttern H. Göttlichen Schrifft vnd ersten Kirchen Standt vnd Regiment gericht vnd angestellt sey.

Vor allen dingen aber begeren wir von euch ein güten satten bericht /warumb jhr Lutherischen Predicanten euch Fürstliche Räth schreibt vnd genädige Herrn laßt schelten. Dañ wie ewr Nigrinus schreibt/ pflegt das gemeyn Volck im Land zů Württemberg die Predicanten genädige Herrn zuheissen. Wie wann wir den Text wider euch gebrauchten/ den jhr vns offt fürgeworffen vnd für die Ohren gebleuet habt? Vos autem non sic: Jhr aber nicht also. Hieß das nicht den Goliath mit seinem eignen Schwerdt schlagen auff gůt Dauidisch?

Nigrinus contra Centur. 1. Ioan. Nass.

Lucæ 22.

1. Regum 17.

Lieben

Lieben Gesellen/ jhr wurdet so gern Fürsten als jhr jetzt Räth seyt / da euchs anders so gůt werden möchte oder köndte. Jr soltet bald ein Glößlein finden vber den Spruch: Vos autem non sic: Jhr aber nicht also.

Ewre Glaubensgenossen klagen vnd murren selber vber euch / daß jr ein Fůß auff der Cantzel/ den andern im Rath zuhaben euch allenthalben anmasset / auch in alle weltliche Händel mischet vnnd einmenget.

Dörfft vns hinfüran nicht mehr auffheben das vnsere Prelatē auff hohen Rossen reitten/ dörfft vns nicht fürwerffen es stehe geschrieben: Ite in orbem terrarum, vnd nicht equitate, Geht in alle Welt/ vnd nicht/ Reittet in alle Welt.

Wett jhr seyt fein vom Ite zum equitate, vom gehen zum reitten kommen/ Ewer vnnd ewrer Weiber Pracht ist zimlich bekannt. Aber Fürstliche Räth müssen billich jren Fürsten zu ehren sich für andern stattlich halten vnd sehen lassen.

Bißher von deß Sendschreibens Vberschrifft vñ vnderschribnen Namen vnd Personen. Nun wöllen wir den Brieff selber fürhanden nemmen/ vñ dabey etliche Notabilia, das ist/ merckliche puncta verzeichnen vnd anzeigen.

I.

BEy dem eingang deß Brieffs mercke erstlich/ wie meisterlich die Predicanten dem Patriar- 1.

chen den fuchsen streichen kömmen / sagen vom grossen mitleiden / daß sie gegen dem Patriarchē zur zeit seines vbelgehens vñ vnfalls getragē / vnd von grosser frewd die sie jetzt vber seiner wolfahrt vnnd wolstandt empfangen / wünschen jhm von Gott ferner gütes Glück vnd schönes Wetter / etc.

Diser eingang gemanet mich fast an das sprichwort: Crocodili lachrymæ, Crocodils Zäher. Etliche schreiben der gifftig Crocodil hab die art vnnd eigenschafft / wann er von ferrn ein Menschen ansehe / so fang er an zuweinen / Aber bald darauff fresse vnd verschlinge er jhn.

Eben ein solch mitleiden haben die Lutherischē mit dem Patriarchen / Dann sie in der warheit nichts anders bißher gesücht haben / vnnd noch süchen / als offtermelten Patriarchen mehrers verderben vnnd schwärere verdammuß / sein Seel durch sonderliche behendigkeit vnnd schalckheit zuerschleichen / vnd in grössere Irrthumb einzuführen.

Eraſmus in Adagiis.

Epheſ. 4.

II.

ZVm andern merck bey dem eingang / daß sie den Patriarchē abermals Sanctiſsimum Dominū, ein Allerheiligisten Herrn nennen / vnd zu etlichmalen sprechē: Ewer Heiligkeit / mit ewer Heiligkeit haben wir ein mitleiden gehabt / mit ewer Heiligkeit erfrewē wir vns / Gott wölle der Griechen Kirchen durch ewr Heiligkeit fleiß / vnd trew mit dem heylsamen Euangelio Christi weiden / etc.

Gegen

Gegen dem Bapst aber führen sie im Maul ein andere Zungen/dann für das wort Sanctissimus, gebrauchen sie/ wie oben gemelt/ Allerhellisch/ für das wort Heiligkeit sprechen sie ewer Hellischheit.

Lieben Predicanten/ warumb seyt jr so gewölt vñ gewegen dem Griechischen Patriarchen / vnd so vngewölt vñ vngewegen dem Römischē Bischoff? Warumb ist der Grichisch Patriarch zů Constantinopel der Allerheiligist/ der Bapst zů Rom aber der Allerhellischiste? Warumb findet jr bey jenem lauter heiligkeit/ bey disem aber eittel hellischheit? Thůt jrs vmb deß Bapsts Lehr willen / die euch ein lauter Grewel duncket seyn / so solt jhr wissen / das beynahe in allen strittigen Puncten der Patriarch zů Constantinopel näher helt mit dem Bapst weder mit euch.

Der Bapst glaubt siben Sacrament seyn/ Das glaubt auch der Patriarch.

Der Bapst helt das H. Chrysam hoch/ Nit weniger der Patriarch.

Der Bapst verdampt ewer fidem solam, den Glauben allein/ Das thůt auch der Patriarch.

Der Bapst lehret/ daß die gůten Werck in den gewachßnē notwendig sein zur Seligkeit/ Der Patriarch lehrets gleichsfals.

Der Bapst bekennet Transubstantiationem, die wesentliche verwandlung Brots vñ Weins in wahren Leib vnnd Blůt Jesu Christi/ Die bekennet auch der Patriarch.

Hieuon besihe Censuram Orient. Eccles. de Aug. Confess. oder aber mein Excerpt.

Der

Der Bapst helt die Meß sey ein Opffer für die Lebendigen vnd Todten von Christo eingesetzt / Dafür helt sie auch der Patriarch.

Der Bapst lehret das man in particular alle bewüste Sünde dem Priester beichten soll / Der meinung ist auch der Patriarch.

Bapst treibet mit der gantzen Kirchen Christi die Satisfaction als den drittē theil der Büß / Darauff tringet auch der Patriarch.

Bapst lehret mit der gantzē Kirchē Gottes / man könde mit Meßlesen / Betten / Almůsen geben / etc. den Seelen der verstorbnen zu hülff kommen / Nicht anderst lehret auch der Patriarch.

Bapst lehret mit der gantzē Kirchen Gottes / das man die Heiligen vmb die fürbitt ansprechen möge / Das ist auch deß Patriarchen Lehr.

Bapst lehret mit der gantzē Kirchen Gottes / das man die Bilder Christi vnd seiner Heiligen in Tempeln haben vnd ehren soll / Die Bilder behelt vnd ehret der Patriarch auch mit allen seinen vndergebnen Kirchen.

Bapst lehret mit der gantzen Kirchen Gottes / das keiner ein Priester sein könne / der nicht von Bischöffen Canonicè geweyhet vnd ordiniert worden / Da stimbt auch der Patriarch mit.

Bapst lehret mit der gantzen Kirchen Gottes / der Mönichstandt mit Kutten / Kappen / Blattē / Reg-

len /

len / horas ſingen ſey recht / vnd auß Gott / Eben alſo lehret auch der Patriarch.

Der Bapſt lehret mit der gantzen Kirchen Gottes / die Keuſchheit ſey durch Göttliche hülff müglich zuhalten / vnd daß man die Gelübdt der Jungfrawſchafft nit brechen ſoll / Gleiche Lehr führet auch der Patriarch.

Bapſt mit der gantzẽ Kirchen Gottes verdampt der gelübdtbrichigen vñ trewloſen Mönich vñ Nonnen vermeindtes Heyraten vnnd Hochzeit halten / Das verdampt auch der Patriarch.

Bapſt mit der gantzen Kirchen Gottes gebeut die viertzig tägige vnd andere faſten zuhalten / Dergleichen gebeut der Patriarch.

Bapſt mit der gantzen Kirchen GOttes nimbt nicht allein die heilig Schrifft an / ſondern auch die Apoſtoliſchen Traditiones, Patres, Concilia, Canones, Darauff berüfft ſich auch der Patriarch.

Bapſt lehret mit der gantzen Kirchen Gottes / das alle jetzt erzelte ſtuck Gottes wort gemeß vnnd gar nicht wider die heilig Schrifft ſeyen / Das lehret auch der Patriarch zů Conſtantinopel.

Weil dann der Bapſt vnnd Patriarch in obbemelten ſtrittigen Lehrarticuln ſo gar nahe zůtreffen vnnd mit einander einſtimmen / warumb ſprecht jr dann zum Bapſt / Allerhelliſcher / Ewer helliſch-

heit / zum Patriarchen aber / Allerheiligister / Ewer heiligkeit? Warumb lasset jhr euch den Neid also einnemen / vnd verblenden? Wir wöllen aber vom eingang zů den Hauptarticuln deß Brieffs schreitten.

I.

BEy dem ersten Articul dises Brieffs berůffen sie sich auff die Judische vnd Hebraische Bibel / gerad als ob vom Hebraischen Text / wie er jetzt beschaffen vnd punctiert ist / kein Appellation weiter sein könde / vnd als ob diser Brunn allerdings lauter wäre / vnnd die Philisteer oder Juden kein Kott darein geworffen hetten. Auß vilen wil ich vmb der geliebten kürtz willen nur zwey Exempel geben. Ist der Hebraisch Text so iust vnd rein / Warumb leset jr mit der gemeinen Lateinischen Bibel im 21. Psalm: Foderunt manus meas & pedes meos. Sie haben meine Händ vnd Füß durchgraben / vnnd nicht mit den Juden / wie ein Löwe meine Händ vnnd meine Füsse. Stehet es nicht also in allen jetzigen Hebraischen Bibeln? Denen nachgefolget haben die Zürcher in jhrer Lateinischen Bibel / getruckt / Anno Christi 1544. so wol auch in der Teutschen getruckt / Anno 1531. vnd 1538. Ist aber darumb vnser Text falsch vnnd der Hebraisch recht?

War-

Warumb leſet jhr nicht mit den Juden in Eſaia: Hoc eſt nomen, quo vocauit eum Deus fortis, pater futuri ſeculi, &c. principem pacis. Das iſt/der Nam damit jhn genennt hat der Vatter der zůkünfftigen Welt/etc. Nemblich einen Fridfürſten/ Alſo daß jhr dem Meſsiæ nur den letzten Namen vnnd Titul lieſſet/ die andern all allein dem Vatter zůeignete/ wäre nicht diſe Lectio auß dem Hebraiſchen Text/ wie er jetzt punctiert iſt/ in der Bibel leicht zuerhalten? Vnangeſehen daß ſie falſch vnd vnrecht/ auch dem Sun GOttes an ſeiner Maieſtet vnnd Gottheit abbrůchig vnnd verkleinerlich. Das iſt gewiß/ der jetzig Hebraiſche Text helt nicht vocatum eſt oder vocabitur nomen eius, ſondern vocauit nomen eius. Cap. 9.

Caluinus lib. 1. Inſtit. cap. 13. Sect. 9.

Es ſol aber euch Predicanten nicht ſchwär ankommen/ diſen Spruch Eſaiæ mit den Feinden Chriſti/ mit den Juden obbemelter maſſen zuleſen/ Dieweil jhr ohn das in ewer Teutſchen Lutheriſchen Bibel den fürnembſten Name/ der dem Meſsiæ gegeben wirdt/ nemblich (Gott) diſes orts gefährlich/ vnnd auff gůt Judiſch vnd Arrianiſch außgelaſſen/ Laſt ſo mehr die vberigen auch auß/ oder ſchraufft ſie vom Meſsia anderſt wohin/ ſo gebt jhr euch deſto beſſer jederman zuerkennen.

Was redet jhr aber darzů/ das in den elteſten Exemplaren gantze Sprůch vnd Vers geſtanden/ die in den jetzigen Hebraiſchen Bibeln nicht mehr geleſen

werden / vnnd gleichwol in vnseren Lateinischen gemeinē Biblien stehen / wie Alphonsus Thostatus Episcopus Abulensis bezeugt mit dem Rabbi Dauid Chanti.

In cap. 19 lib 1. Reg. quæst. 1.

Legt vns derhalben vor allen dingen ein vnuerfälschte gerechte Hebraische Bibel für / vnd vergwisset vns das wir darinnen disen vnnd jenen Text also vnd nicht anders lesen sollen / so wöllen wir alßdann weitter mit euch sprach halten.

Ebensfals berüffen sie sich auff den Griechischen Text / als ob die gemeinen getruckten newen Testament allerdings iust vnnd gerecht wären / also das der Lateinische Text mit dem Griechischen / jrem bedunckennach / durchauß gleich zůtreffen müsse.

Wie wöllen sie vns aber nach den Griechischen Exemplaren vergwissen / daß die Histori von der Ehebrecherin auch ein stuck sey vom Euangelio Ioannis?

Ioann. 8.

Weiset mir im Griechischen Text dise wort: Philippus sprach: Glaubstu von gantzem Hertzen / so mags wol sein. Er antwortet vnd sprach: Ich glaube das Jesus Christus ist Gottes Sun. Wolt jr disen schönen Text außkratzen vmb der Griechischen Exemplaren willen?

Act. 8.

Berichtet vns auß dem Griechischē Testament / ob die wort: Dann dein ist das Reich vnd die Krafft vñ die Herrligkeit in Ewigkeit / zum heiligen Vatter vnser notwendig gehören / vñ im fall sie darzů gehören /

ren / warumb Luther in seinem kleinen Catechismo die Kinder nit also betten lehre / Im fall sie aber nit notwendig darzů gehören / warumb Luther sie in den Text seines newen Testaments einflicket: Vnangesehen / daß Erasmus Roterodamus selber sagt / daß diser Anhang ein lautter zůsatz vnnd zůgeflicktes ding von Griechen sey?

Eras. annotat. in ca 6. Matth. Item in Apologia præfixa nouo Testamẽto.

Berichtet vns auß dem Griechischen Testament / ob diser Spruch S. Ioannis sey: Tres sunt qui testimonium dant in cœlo, Pater, Verbum, & Spiritus sanctus, & hi tres vnum sunt. Drey seind die da zeugnuß geben im Himmel / Nemlich der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist / vnd dise drey seind ein ding. Ist er Ioannis, warumb läßt jhn Luther auß in seinem Teutschen Testament? Ist er nit Ioannis / warumb strafft S. Hieronymus die jenigen / welche disen Spruch außlassen / vnnd nennet sie vntrewe Interpretes vnnd Dolmetscher / die von deß Glaubens Warheit weit irren vnd abweichen.

1. Ioan. 5.

In prologo in Epist canoni.

Berichtet vns / warumb in ewrem Teutschen Testament / vnd in den jetzigen Griechischen Exemplaren stehe / das wort (offentlich) daß nemlich der Vatter das Gebett / Fasten / Allmůsen offentlich belohnen werde / so doch S. Augustinus klar bezeugt / Er hab dises wort offentlich in Griechischen Exemplaren nit gefunden.

Matth. 6.

August. lib. 2. de serm. Domini in mõte.

Dergleichen Fragen gar vil wären euch Predi-

canten fürzulegen deß Griechischen Texts halber/ꝛc. aber auß den kan man auch von andern schliessen.

Eben in disem ersten Articul thůt jhr auch meldung der Erbsünd/darinnen wir empfangen vnnd geborn/ꝛc. Hie wär es nit auß dem weg gewesen/ daß jhr euch gegen dem Patriarchen erklärt hettet/ wann solche Erbsünd vnnd Corruptio oder verderbung der Natur in vns auffhöre vnd jhr endtschafft bekomme/ob der Christglaubigen pulueriſierte oder zu Erden/Aschen vnd Staub gewordene Leiber vnd vermoderte Cörper die wesentlich Erbsünd haben oder gar selber seyen/vnd vnder Gottes Zorn/Gesatz/Flůch vnnd Vermaledeyung bleiben/auch in Gräbern/Todtengrůfften/Beyn vnd Knochenhäusern biß zur aufferstehung am Jüngsten tag.

Dann ohn zweiffel beyde der Patriarch vñ Türck zů Constantinopel vernommen werden haben von dem gantz nagluewen/hochärgerlichen Streit/der sich wegen der Erbsünd vnlangst erhaben in Oesterreich vnder den Lutherischen Predicanten/die sich zur Augspurgerischen Confession bekennen. Deren ein Theil fürgibt/die Erbsünd werde durch die heilig Tauff zwar nit weggenommen/aber der Todte (vnangesehen daß er kein Sacrament) sey so starck vnd kräfftig/daß er die Erbsünd zerstöre/aboliere/tilge/vnd gäntzlich auffhebe.

Der ander Theil erstreckt die Erbsünd im Menschen biß an Jüngsten tag/also/daß jhrer meynung

nach/

nach/die Todtenbein vnd verwesene Leichnam der in Christo rhüenden vnnd schlaffenden Glaubigen die Erbsünd noch im Grab haben/ja die wesentlich Erbsünd selber seyn sollen. Da gehet es an ein zerketzern/ verflüchen vnd verdammen vnder einander/ daß es zuerbarmen.

* Die der ersten meynung seyn/ heissen die andern Grabsünder/ Grabpropheten/ todte Erbsünder/ Cadaueristen/ Knochenschänder/ Leichnamsschänder/ newe Rumpelgeister/ Poldergeister/ deren Lehr wider die heilig Schrifft laufft/ Gottes genad den sterbendē Christen entzeucht/ das Leyden/ Todt/ Blůt vnd Verdienst Christi schändet/ schmähet/ vnd gleich mit füssen tritt. Den Articul der Rechtfertigung/ deßgleichen auch den Glauben auffhebt/ vnd den seligen Trost den betrübten Gewissen am Todtböth raubet/ ꝛc.

Dargegen werden die ersten von den andern gescholten/ Leichnamspreyser/ Fleischpreyser/ Antinomer, Epicuræi, &c. vnd daß durch jhr Opinion das gesatz Gottes hingenommen werde.

Der vnderscheidt deß Gesatzes vnd Euangelij auffgehebt/ die zůgerechnete Gerechtigkeit Christi verlaugnet/ der Articul von Christlicher Freyheit in ein fleischliche Freyheit verkehrt/ die allgemeyn Widergeburt vnd Vernewerung am Jüngsten tag verneinet/ die Erbsünd vernichtiget/ ꝛc.

* M. Antonius Otto im Tractätlein das er neñet Einfalt von den newen Rumpelgeistern/ so mit der Erbsünd auff die Kirchhöfe/ in die Gräber/ vnder die Leichnam vñ in die Beinhäuser der knochen der Christglaubigen rumpeln.

Christoph. Irenæus im Büchlein von dem newē dogmate der todten Erbsünder vñ der seelig im Herrn verstorbnen Leichnamschänder.

Iosias Vdenius in seiner Erinnerung von der newen opinion der Leichnāspreyser.

Ioachim. Magdeburgius in der Christlichē Warnung an M. Cyriacum Spangēberg.

Disen

Disen Streit haben die Predicanten wöllen zů Efferding vereinigen vnd vergleichen/aber der Lerm ist nur grösser worden/dann wider die Efferdingische Vergleichung bald M. Cyriacus Spangenberg die Feder gezuckt vnd geschärpfft hat/Wie auch andere mehr.

Cyriac. Spāgē. proba der Efferdingischen Vergleichung vber dem streit von der endtschafft der Erbsünd.

Ja Hans Hauser/weylandt Pfarherr zů Dondelskirchen am See/hat Oswalden Köffler mit einem Taler bedingt wider die Efferdingische Vergleichung zuschreiben/wie Osvvaldus selber bezeugt in der Vorrede desselbigen Thalerischen schreibens mit disen worten: Die Vrsach so mich dise Schrifft zustellen vñ publiciern bewegt/ wölle der Leser kürtzlich vernemmen. Nach dem menigklich bewüst/was für ein zwispalt vnnd streit vnder den Euangelischen Lehrern vnd Zůhörern vber den Leiben der selig Verstorbnen sich vnlangst erhaben/da ein Theil fürgibt/ daß solche Leiber der Seligen im Grab noch die wesentliche Erbsünde/darzů vnder Gottes Zorn/Gesatz vnd Todt seind vnnd bleiben biß zur aufferstehung am Jüngsten tag.

Osvvaldus Köffler im Beweiß daß die Efferdingische Vergleichung deß Streits von der wesentlichē endtschafft der Erbsünde in etlichē puncten irrig/ falsch/ vnd jhr selbst zuwider sey.

Der ander Theil verneinet solches vnd sagt/daß sie nit mehr Erbsünde/ sondern nun mehr in Christo auß gnaden/gerecht/heilig vnd seelig seind.

Nun hat sichs aber auff ein zeit begeben/daß ich mit Herrn Johann Hauser/weylandt Pfarherr zů Dondelskirchen am See/dises newen Streits halber in Red vnd Gegenred kommen/welche die vermeynte

meynte wesentliche Erbsünd an den Leibern der Seeligen im Grab mit grossem Trotz zuuerthädigen vñ zubeweisen sich vnderstünde / dem ich nach meiner Einfalt widersprochen. Als ich aber vnder andern vermeldt / daß die Efferdingische Vergleichung vber disem Streit nicht durchauß richtig / sondern in etlichen Puncten irrig / falsch / vnnd jhr selbs zuwider sey / hat mir gemeldter Hauser bald den Trotz gebotten / vnd mich wider die Vergleichung zuschreiben vermanet / Vnd ob ich wol in vil weg mich entschuldiget / so wolt doch da kein entschuldigung statt haben. Er thet mir wie Balaam seiner Eselin / der nit abliesse dieselb zuschlagen / biß jhr endtlich GOtt den Mund auffthet / daß sie deß Propheten thorheit wehren müste. Dann Hauser trang nun desto hefftiger auff mich vnd sagte: Wann ich wüßte daß die Vergleichung falsch sey / vnd werde nicht offentlich darwider schreiben / vnd die Jrthumb so ich darinnen wisse / jhme vnd andern / so dieselbe bißher für rein gehalten / anzeigen / so sey ich kein rechter Christ / Er wölle mich auch nit für erbar vnnd redlich halten / ja ich seye deß Teufels mit Leib vnd Seel / vnd er vnd andere wöllen mich (da ichs vnderlassen werde) am Jüngsten tag für dem Richterstül Christi verklagen. Mit sollichen worten / sonderlich weil er auch vnder andern sagte / er berüffe mich darzů / hat er mich endtlich dahin beweget / daß ich jhme wider die Vergleichung zuschreiben angelobt. Dar- Num. 22.

auff er mir dann ein Taler (wiewol er mir zuuor drey Taler verhiesse) zum Zeugnuß gabe / vnd mir glück wünschete.

Sehet was für ein newes Fewr ewre Spießgesellen vnd Schwarmbsgenossen in ober vnd vnder Oesterreich angezündet / daruon ohn zweiffel der Patriarch ein wissen haben wirdt.

Wolt jhr aber dise für ewre Mitbrüder vñ Mituerwandten der Augspurgerischen Confession nicht erkennen / so purgiert vnd entschuldiget euch bey dem Patriarchen / widerlegt die newe Opinion der todten Erbsünden / schreibt vnnd spitzet die Feder wider sie / was gilts sie werden euch widerumb einschencken können. Dann Ioachimus Magdeburgius, Philippus Barbatus, Ioannes Hauser / Marcus Volmarius, Petrus Lasacher, Blasius Gemmerer, Ioannes Weissensteiner / Valentinus Schreiber / Adamus Giller, Benedictus Taurerus, vnd dergleichen Grabpropheten dapffere Hannen seind / wie jhr sie selbst kennet / die sich mit euch nur gern beissen werden / vnd vns Catholischen lassen zůsehen. Dann sie rhůmen sich so wol für Euangelische Männer vnd reine Bekenner der Augspurgerischen Confession / als jhr zů Tübingen euch rhůmet.

II.

SJe bekennen in disem Brieff nur zwey Sacramenta, vnd schliessen die andern Sacramenta

gůt

gůt rundt auß. Wie da wie da/ lieben Herrn/ Habt jhr dann so baldt vergessen wieuil Sacrament ewr Augspurgerischen Confession Apologia glaubt vnd helt/ Nemlich nit nur zwey / sondern drey.

Wolt jhr die wort der Apologiæ zů Latein oder Teutsch hören? Oder aber in beyden Sprachen? Nun wolan ich wil die wort Lateinisch vñ Teutsch citiern/ wie man sie findet in der Apologia die in ewr formula Concordiæ einuerleibt ist.

Si Sacramenta vocamus ritus, qui habent mandatum DEI, & quibus addita est promissio gratiæ, facile est iudicare quæ sint PROPRIE Sacramẽta. Nam ritus ab hominibus instituti, non erunt hoc modo propriè dicta Sacramenta. Non enim est auctoritatis humanæ promittere gratiam. Quare signa sine mandato DEI instituta, non sunt certa signa gratiæ, etiamsi fortasse rudes docent aut admonent aliquid. VERE igitur sunt Sacramenta, Baptismus, Cœna Domini, Absolutio, quæ est pœnitentiæ Sacramentum. Nam hi ritus habent mandatum DEI & promissionem gratiæ, quę est PROPRIA noui Testamenti.

Apolog. de numero & vsu Sacramentorum.

Teutsch.

So wir Sacrament nennen die eusserlichen Zeichen vnd Ceremonien die da haben GOttes befelch / vnd haben ein angeheffte Göttliche zůsagung der Gnaden/ so kan man bald schliessen was Sacrament seyn. Dañ Ceremonien vnd andere eusserliche

ding von Menschen eingesetzt / seyn auff die weiß nit Sacrament. Dann Menschen ohn Gottes befelch / haben nicht Gottes genad zuverheissen. Darum̃ Zeichen / so ohn Gottes befelch seyn eingesetzt / die seind nicht Zeichen der Gnaden / wiewol sie den Kindern vnnd groben Leuthen sonst mögen ein Erinnerung bringen / als ein gemahlet Creutz. So seind nun rechte Sacrament / die Tauff / vnnd das Nachtmal deß Herrn / die Absolutio. Dann diſe haben Gottes befelch / haben auch verheissung der Gnaden / welche dann eigentlich gehört zum newen Testament / vnd ist das newe Testament.

Hie sehet ihr / wie fein diſer ewer Brieff mit der Augspurgerischen Confession Apologia vbereinskompt. Die Apologia bekennet drey Sacrament die propriè & verè, eigentliche vnd warhafftige Sacrament seyn / Nemlich / die Tauff / deß Herrn Abendtmal / vnd die Absolutio oder Sacrament der Büß.

Dagegen wil ewr Brieff an Constantinopolitanischen Patriarchen nur die Tauff vnd das Abendtmal für wahre vnd eigentliche Sacrament halten. Wer hat nun recht / ewr Brieff oder die Apologia? Dann daß sie beyde recht haben sollen / kan nit seyn. Es ist je drey mehr dañ zwey / vnd zwey weniger weder drey / Hab ich nur zwey Brot vnd mein Nachbawr drey / so hat je mein Nachbawr vmb ein Brot mehr dann ich / vnd ich vmb eins weniger dann mein Nachbawr / Das fehlet sich nit.

Reime

Reime mir jemandts diſe widerwertige ſachen zuſamen / nur zwey Sacrament ſeyn vnd nit drey Sacrament ſeyn / propriè & verè, eigentlich vnnd warhafftig von Sacramenten zureden?

Möchte auch hie gern wiſſen / warumb die Lateiniſche vnnd Teutſche Apologia Aug. Confeſs. in dem Concordibuch verfaſſet nicht gleich einſtimmen.

Warumb läſt die Teuſche Apologia im obangezognen Text das wörtlein propriè, das in der Lateiniſchē Apologia ſtehet / auſſen? Facile eſt iudicare ſagt die Lateiniſche Apologia, quæ ſint propriè Sacramenta. Die Teutſche aber: man kan baldt ſchlieſſen was Sacrament ſeyn / wo bleibt das wort propriè, eigentlich / Dann die Diſputation iſt daruon / welches eigentlich rechte Sacramēt ſeyn vñ heiſſen.

Zum andern / warumb läſt die Teutſche Apologia auſſen diſe wort von der Abſolution / quæ eſt pœnitentiæ Sacramentum, Welche Abſolutio iſt das Sacrament der Büß. Der Dolmetſch ſol je diſe wort auch habē können Teutſch geben / villeicht aber redt vnnd glaubt jhr anders Teutſch / anders Lateiniſch / anders Griechiſch?

III.

IN der Epiſtel ſtehet vnder andern: Solum Deum adorandum eſſe ex ſacris Scripturis didicimus: Wir haben auß heiliger Schrifft gelehrnet / Das man allein gegen GOtt die Adoration gebrauchen ſol / vnd ſonſt gegen keiner Creaturen.

Antwort.

TOlt jhr der heiligen Schrifft Meister/ grosse Doctores vnnd Professores seyn/ vnd wisset noch nit/ daß das wort Adorare, wie auch das Griechisch προσκυνεῖν vnd Hebraisch שָׁחָה nit allein Gott/ sonder auch Engeln vnd Menschen in Göttlicher Bibel zügeeignet werde. Wie auß den nachfolgenden Exempeln der H. Schrifft klar zusehen.

Gen. 18. Abraham adorat Angelos, vnd Gen. 23. adorat populum terræ, videlicet filios Heth.

Gen. 19. Loth adorauit Angelos.

Gen. 33. Der fromb vnd Gottsförchtig Jacob adorat Esau, vnnd das zu sibenmalen.

Gen. 42. vnd 43. Die Kinder wie auch Jacob selber adorant Ioseph, vnnd wirdt erfüllet der Traum/ de vndecim manipulis adorantibus manipulum Ioseph.

Item de Sole, Luna, & vndecim stellis adorantibus Ioseph. Gen. 37.

Exod. 18. Moyses adorat Iethro.

Iosue adorat Angelum, cap. 5.

Ruth adorat Booz, cap. 2.

Cap. 10. Iudith adorat Holophernem.

1. Reg. 20. Dauid adorat Ionathan.

1. Reg. 25. Abigail adorat Dauid.

2. Reg. 9. Miphiboseth adorat Dauid.

2. Reg. 14. Tecua, Ioab, Absalon adorant Dauid.

3. Reg.

3. Reg. 1. Bethsabee & Nathan adorant Dauid.
4. Reg. 2. Filij Prophetarum adorant Elisæum.
1. Par. 29. Die Israeliter adorauerunt Deum, deinde Regem.
Psalm. 28. Adorate scabellum pedum eius.

Seind dann die großglaubigen / fürtrefflichen / gerechten Männer Abraham, Loth, Iacob, Ioseph. Moyses, Iosue Abgötter gewesen / darumb daß sie die Adoration nicht allein gegen GOtt / sondern auch gegen andern Creaturen gebraucht?

Seind die heiligen vnnd Gottsförchtigen Frawen Ruth / Judith / etc. Abgötterin gewesen?

Seind die heiligen hocherleuchten Propheten Dauid, Nathan, &c. Abgötter gewesen?

Findet man nicht an allen disen angezogenen stellen / der heiligen Schrifft in der Hebraischen Bibel das שָׁחָה, in der Griechischen das προσκυνεῖν, in der Lateinischen das Adorare, Wie könnet jr dann sagen / daß die Adoration in heiliger Schrifft allein Gott gegeben vnd zugeeignet werde / vnd nicht auch den Creaturen.

Warumb verdenckt vnd beschuldigt jhr vns so baldt der Abgötterey / wann jr etwa von vns höret / oder in vnsern Büchern leset / Daß die Adoration den Creaturen gegeben wirdt.

Ist S. Hieronymus ein Abgötter gewesen / darumb daß er ad Marcellam geschriben. Ergo ne erit

illa

illa dies, quando nobis liceat Samariam pergere & Ioannis Baptistæ, Helisæi quoque & Abdiæ pariter cineres adorare?

In Apolog. aduersus Ruffinum.

Item: Protinus concito gradu Bethlehem meum reuersus sum, vbi adoraui præsepe & incunabula Saluatoris?

Tomo 10. de Sanctis. serm. 1. de S. Petro & Paulo.

Ist S. Augustinus ein Abgötter gewesen sampt der gantzen Kirchen / darumb daß er schreibt / Beatissimum Petrum piscatorem modo prouolutis genibus adorat gentium multitudo?

In orat. de exitu, vita ac virtutibus Theodosij Imperatoris.

War S. Ambrosius ein Abgötter / darumb daß er geschriben / Helenam leuâsse & locauisse crucem Christi in capite regum, vt in regibus adoretur.

Warumb vnderscheidet jhr nicht vil mehr die Adoration / daß sie nemblich nach außweisen deß Göttlichen worts zweyerley sey. Die eine die allein Gott gebüre / dauon Christus sagt zum Versücher / Matth. 4. Scriptum est Dominum Deum tuum adorabis. Es stehet geschriben / du solt den Herrn deinen Gott anbetten / Apocal. 19. dauon auch der Engel sprach zů Ioannes: Deum adora. Die ander aber die auch den Creaturen möge erzeigt werden / vnd wann die H. Schrifft oder Patres die Adoration gebrauchen gegen den Creaturen / das solches geschehe weit mit einem andern verstandt / meynung vnd Hertzen / dann gegen dem allmechtigen vnd lebendigen Gott.

Man pflegt gegen den Fürsten / König vnd Keysern mit füßfallen / kniebügen / neigen / vnnd bucken

deß

deß Leibs eben die eusserlichen geberden zuerzeigen/ die man Gott selber erzeigt / aber deß Hertzen intention/ meynung vnd jnnerlich gemüt/darnach die eusserlich Ehrerbietung reguliert vnnd estimiert müß werden/ist anderst gesinnet gegen Gott / anderst gegen dem Menschen. Gegen Gott ist die Intention vnnd meynung gericht / seiner Maiestet mit den eusserlichen geberden ein Göttliche Ehr zubeweisen / gegen den Menschen aber kein Göttliche / sondern nur ein solche Ehr die jhnen gezimmen vnd gebüren wil.

IV.

AVß disem Sendschreiben ist lauter abzunemmen / daß die Predicanten vnd Professores zu Tübingen mit jren vbersendten Schrifften vnd Büchern bey dem Patriarchen zů Constantinopel soull fruchtbarlichs außgericht/ daß er sie gleichsamb für Juden verdencket. Derwegen dann sie die Predicanten vnd Professores beyde Händ vol zuschaffen / damit sie sich dises verdachts vnnd argwohns bey vilermeltem Patriarchen entledigen vnnd entschütten möchtē/ führen zur Defension vnd Rettung jrer Ehren vnder andern auch dises Argument / wie es doch glaublich sein könne / daß sie Juden sein/ oder es mit den Juden halten sollen / weil jhre Fürsten alle Juden wegtreiben/ vnd keine in jhren Landen gestatten/

So folge auch nicht daß sie Juden sein solten/wegen der erfahrung Judischer Sprachen/ꝛc.

Ey wie fein werdet ihr zu spott mit ewren Patriarchen / dauon jhr bißher souil geschreys / rhümens vnnd geyens gehabt / daß er nicht weit vom Reich Gottes seye / grosse neigung zu ewrer Lehr vnd Confession habe / mit sonderlichem lust vnnd begierd / ja schmatzen ewre Bücher / fürnemblich das Herbrandisch Compendium Theologiæ lesen / küssen / hertzen/vnd auff den Händen vmbtragen sol. Es ist aber weit von der warheit gefehlet. Seytemal er euch vilmehr für Juden / als für Christen vnnd Euangelische Männer so starck verdencket / das nun euch mhü kosten wil / solchen gefasten verdacht von euch zuschieben / vnnd dem Patriarchen widerumb außzureden. Lieben Herrn / jhr vermeinet vnder den Griechen zufischen/vnd habt kaum gekrebset/ja habt weder gefischet noch gekrebset / sondern vmb sonst gearbeitet/ vnd ewer Thorheit aller Welt zuerkennen geben. So werdet jhr deß gelben Ringlein/das euch vom Patriarchen verehrt worden / nicht so baldt widerumb loß werden.

V.

NAch dises Sendschreibens Inhalt hat der Patriarch auff die Predicanten vnd Schülmeister zů Tübingen nicht allein mit Juden / sondern auch mit Ketzern zůgeworffen / Darüber wöllen sie auß

der

der Haut fahren/vnd sprechen: Hæreticos autem nos appellari nequaquam ferre possumus, etsi amicissimus sit, qui nos hoc nomine appellet. Das ist/ Wir können durchauß nit leiden/ das vns jemandts Ketzer schelte / auch von vnserm allerbestē Freundt wöllen wir das nicht leiden.

Es sey euch aber lieb oder leid / sehet darzů süß oder sawer / lachet oder zürnet / so helt euch nit allein der Bapst zů Rom für Ketzer/ sondern auch der Patriarch zů Constantinopel/ nit allein die Lateinischē/ sondern auch die Griechischen Kirchen / nicht allein Oriens, sondern auch Occidens.

Ach Gott von Himmel/ wie sol euch das Hertz zapelln vñ das Gewissen zittern/ wann jr ein kleinswenig mit ernst nachgedächt / daß jhr solche arme elende Leuth seyt/ die niergent jrer Lehr einiche Kundtschafft oder Approbation auffbringen können. Wie gern hette Luther die Böhem vnd Hussitten an sich gezogen / Item wie gern hette er mit den Piccarden oder Waldensern gemeinschafft in der Lehr gehabt / wie er dann beyden Secten geschriben vnnd vmb jhr Freundtschafft hefftig gebůlet hat. Aber sie haben jhm den Rucken gezeigt/ vnd die Thür gewisen. Nicht allein die Christen/ sonder die Ketzer selber halten euch für Ketzer / Was wöllet jhr mehr?

Es ist gleichwol ein schändtlicher vnnd schmälicher Nam vmb den Namen Ketzer/ vnd kan einer nit

wol höher gescholten vñ geschmächt werdē/als wañ
ein Ketzer gescholten wirdt. Aber wie sol man jhm
thũn? Cui conuenit definitio, etiam definitum con-
ueniat necesse est. **Wer eines Ketzers Natur / Art
vnd Eigenschafft hat / der můß auch den Namen ei-
nes Ketzers tragen vnnd haben/ Rüben heisset man
Rüben / Büben heisset man Büben / Ketzer heisset
man Ketzer.**

In vitis Patrũ. Zum H. Abbt Agathon kamen auff ein zeit in der Wüsten etliche Brüder sein gedult zuuersüchen/ ob er auch könde leiden so man jhn schmähet/ die sagten zu jm: Wir haben gehört du seyest hoffartig/ vnd verachtest andere Leuth / auch seyest du hierüber ein Hürer vnnd in vil weg ärgerlich/ vnnd welches das gröst ist/ so habē wir von dir erfahren/ daß du ein Ketzer seyest/ &c. Darauff antwortet Agathon: Ich bekenne vnnd weis das ich ein grosser Sünder bin/ Bittet Gott für mich. Aber ich bin kein Ketzer / die schmach kan ich nicht leiden. Da sie nun fragten/ warumb er könde leiden das man jhm schandt vnd sünd fürwerffe / vnnd könde nicht auch leiden das man jhn ein Ketzer schulte? Antwort Agathon/ alle andere schmähung kan ich nach dem Exempel Christi (der auch vil falsche Zeugnuß/ die wider jhn geführt worden / mit gedult angehört vnnd vnuerantwortet gelassen) erdulden/ Aber die Red das ich ein Ketzer sey/ kan ich auff mir nicht ligen lassen/ Dann ein jedlicher Ketzer wirdt gescheiden von dem wahren

ren vnd lebendigen Gott/ dagegen aber wirdt er dem Teufel vnd seinen Engeln zugesellet / also das jn kein betten hilfft für seine Sünd / sondern ist gantz vnnd gar verdorben/Er beköre sich dann zum Glauben der H. Catholischen Kirchen/ꝛc.

Da jr Predicanten nun der Religion wäret/deren der heilig Abbt Agathon gewesen/möchte jhr nit vnbillich sampt jhm vber dem Namen Ketzer vnwillig vnd zornig werden/Weil jhr aber euch nicht allein von dises Abbten / sondern gantzen Catholischē Kirchen Lehr abgesöndert/ist diser Namen ewer gebürlicher Titul/euch auch von dem gegeben/den jr den Allerheiligisten nennet.

VI.

DAs Kätzlein putzet sich vñ wil sich schön machen/Die Predicanten vñ Professores zů Tübingen rhümen sich im Namen deß gantzen Lutherischen Hauffens vor dem Patriarchen eines heiligen vnsträfflichen Lebens vnd Wandels. Sacramentis à Christo institutis sagen sie/piè & sanctè vtimur, amplius verò grauiter & inculpabiliter vitæ & politiæ eius operam damus. Das ist/ Wir gebrauchen vns deren von Christo eingesetzten Sacramenten/Gottselig vnnd heiligklich/vnd befleissen vns eines vnuerweißlichen vnnd vnsträfflichen Lebens vnnd Wandels.

Hie ist kein güter Nachbawer daheimb/müssen derhalben die Lutherischen das Bier jnen selber außrüffen vnd sich selber loben. Aber lobet ewer Thün vnd Wesen wie jhr könnet vnd möget/wer euch recht kennet/der kaufft euch gewißlich nicht.

Jhr habt mit ewrem genannten Euangelio ein solch heilig Leben allenthalben angericht / daß ein Schandt ist.

Es ist weder Zucht noch Ehr/
Weder Scham noch Gewissen mehr.

Höret was ewer Prophet Luther hieuon schreibt in seiner Haußpostill/ in der 2. Predig vber den 1. Sontag deß Aduents/ getruckt zů Ihena.

JEtzt seind die Leuth mit siben Teufeln da sie zuuor mit einem Teufel besessen waren / Der Teufel fahret jetzt mit hauffen in die Leuth / daß sie vnder dem hellen Liecht deß Euangelij seind geitziger / listiger / vortheilischer / vnbarmhertziger / vnzüchtiger / frecher vnd ärger / dann zuuor vnder dem Bapsthumb.

Item Luther in Tischreden Aurifabri.

ES ist ein solch scharren/kratzen/schinden vnnd schaben/geitzen/nemen/stelen vnd rauben vnder dem Teckel deß Euangelij/das ichs mich schäme.

Ibi-

DJe Bawrn seind durch das Euangelium zaumloß worden / daß sie meynen/ sie mögen thůn was sie gelustet / förchten sich noch erschrecken für keiner Höll oder Fegfewr/sondern sagen: Ich glaub/ darumb werde ich selig werden / stoltze vnd trotzige Mammonisten vnd verflůchte Geitzhälß / die Land vnd Leuth außsaugen / wie auch die Wůcherer vnderm Adel allenthalben thůn.

D. Iacobus Andreæ in seinen Plainetenpredigen.

AN statt der Fastē/ schreibt er von Lutherischen/ fressen vnd sauffen sie tag vnd nacht / an statt deß Allmůsens/schinden sie die armen Leuth / an statt deß Bettens / flůchen / lästern vnnd schänden sie den Namen Gottes so jämmerlich / dergleichen Lästerung Christus von Türcken vberhebt ist.

Musculus ein fürnemer Lutherischer Predicant im Bůch von der Prophezeyung Christi.

JEt vns Lutherischen hats jetzt die gelegenheit/ hat einer lust ein grossen hauffen Bůben/ rauher vnd frecher Leuth / Betrieger/ Finantzer/ Wůcherer / Bescheisser zusehen / der gehe in ein Stadt

wo das Euangelium geprediget wirdt / da wirdt er sie häüffig finden.

Vnd vber ein kleins hernach.

DANN es ist wahr / daß man mütwilligere Leuth / bey denen alle Erbarkeit vnnd Tugent erloschen / bey wellichen nichts mehr Sünd ist / noch für Sünd gehalten wirdt / nirgent findt / weder vnder Heyden / Juden / Türcken / als bey den Euangelischen / bey wellichen der Teufel gar loß worden.

Iosua Opitius in einem Sendschreiben an alle wahre Christen vnd beständige Bekenner deß heiligen Euangelij vnsers Herrn Iesv Christi, zů Wien in Oesterreich.

VND seind bey dem lieben Euangelio allerley schwäre Todtsünd offentlich im schwang gegangen / als die schändliche Hoffart vñ Pracht in der Kleidung / in der Kost / vnd andern bey hohen vnnd gemeynen Leuthen. Item / Gottslästerung / Zauberey / Heuchlerey / Vnachtsamkeit vnd Trägheit in Göttlichen sachen / Freuel / Vngehorsam / Mütwille / Vntrew / Vnfleiß / Zorn / Haß / Neid / Feindtschafft / Zanck / Hader / Rechten vnd Fechten / Blůtuergiessen / Pancketieren / Fressen vnnd Vollsauffen / Vnzucht vñ Hurerey / Schinden vnd Schaben / Liegen

Liegen vnd Triegen/Wücher vnd Finantzerey/wunderliche vnd bey den alten Teutschen vnerhörte Partiten vnnd Practicken/Affterreden/Verleumbdten/vnd dergleichen/ꝛc. Souil Opitius.

Heisset das die Sacrament Gottseligklich vnd heiligklich brauchen? Heisset das ein heiliger Wandel? Ein vnsträfflichs Leben? Warlich da die Apostel das Euangelium mit grossem Eyfer im Judischen Land predigten / gieng es weit anders zů. Ihren newgepflantzten Kirchen gibt S. Lucas dises Zeugnuß. Ecclesia quidem per totam Iudæam & Galilæam & Samariam habebat pacem, & ædificabatur, ambulans in timore Domini, & consolatione sancti Spiritus replebatur. Die Kirch hette Frid durch gantz Iudæa vnd Galilæa vnd Samaria, vnnd ward gebawen / vnnd wanderten in der forcht deß HErrn / vnnd ward erfüllet mit trost deß heiligen Geistes. Act. 9.

VII.

DER Patriarch läßt den Lutherischen Predicanten zůentbieten vnd zůschreiben / Sie sollen jhn hinfüran mit dergleichen Schrifften vnbetrübt vnd vngeplagt lassen / ne amplius similibus scriptis ei negotium facessant, &c.

Da habt jhr Predicanten ewren Bescheidt. Patriarch wil mit euch in Glaubenssachen das wenigist weder zuschicken noch zuschaffen haben / Er wil

kurtzumb mit euch vnuerworren seyn / er mag ewr
dißfalls weder gebratten noch gesotten. Darnach
wisset jhr euch zurichten. Ewre Jrthumb seind all-
zu grob vnnd greifflich / ewre Beweisung auß heili-
ger Göttlicher Schrifft/haben zuweilen vor den ein-
feltigen einen schein / aber im grundt der Warheit
seind sie nichts mehr als ewres eignen Kopffs ge-
spunst vnnd fantasey. Höflich möcht man sie nen-
nen Hirngrillen / dann solche seltzame Grillen vnnd
Tauben in ewrem eigensinnigen Hirn außgebrüt-
tet vnnd erzüglet werden / welliche jhr darnach gen
Marckt bringet / vnnd an statt deß Euangelij allen
vnuerständigen verkauffen wöllet. Das merckt
der Patriarch / vnnd wil euch dise ewre Kram nicht
abkauffen / mögets widerumb einlegen vnnd dann
heimziehen.

Das Sendschreiben beschliessen die Predican-
ten abermals mit dem Fuchsschwantz/ vñ sprechen:
Allerheiligister Herr Patriarch / wir befelhen ewer
Heiligkeit dem lieben Gott gantz vnd gar / vnd wä-
ren vnsers theils bereit/die mit euch einmal gemach-
te vnd eingegangene Freundtschafft für vñ für gantz
vnd vnuerbrochen zuerhalten. Aber wir wünschen
E. Heiligkeit von gantzem Hertzen alles was zum
besten vnd heylsamisten ist/ Jnsonderheit aber/ daß
der heilig Geist E. Heiligkeit Thün vnd Handel zů
Gottes Ehr/ vnnd seiner Kirchen Heyl leitten vnd
richten wölle / Amen.

Lieber

Lieber streichet den Fuchsschwantz wie lang vnd wie sanfft jhr wöllet / so wil vnd mag der Patriarch ewr weitter nicht mehr / das ist ein wort als tausent. Dabeybleibt es. Der barmhertzig Gott wölle euch noch in der zeit der Genaden dises vnd anders zuerkeñen geben / die Saulinischen schieppen von Augen wegnemmen / mit der Kirchen vereinigen / vnnd also vor dem ewigen Verderben erretten / vnd in sein Himmelreich einnemmen / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-766622-p0054-5

155177

ALTA IOVIS VOLVCRIS MER
TO IOVIS ORNAT A LYMNO S.
OVOS VOLVIT TERRAE PROV
BVS ESSE DEES

ISCHE

eutterung

cherers

heologi, auff

hreiben der Vbi-
ten vnd Profes-
Griechischen
Lonstan-

. III.

berman offen-

ad vnd Freyheit.

tadt / durch
rium.

4.